

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

mung gegeben, wann er gegeben worden ist, warum nicht dies geschehen und jenes unterlassen worden ist. So wenig auch nur ein Toter davon wieder aufgeweckt wird, so wenig vermögen diese Feststellungen das damals Geschehene richtig begreifen zu machen. Begreifen wird es nur der, der in Gedanken neben jenen dort oben die Tage abermals miterlebt. Wer die Dinge nicht aus dem Herzen heraus anschaut, dem werden sie ewig verschlossen bleiben . . .

* * *

Seit dem 18. und 19. Oktober hatten die Feuerüberfälle auf Fort Douaumont einen Charakter angenommen, der über den eines gewöhnlichen Störungsfeuers weit hinausging. Das war schweres Wirkungsschießen. Wohl erzitterten die Kasematten unter dem dumpfen Aufschlag der 18-cm- und 22-cm-Granaten, wohl lief der Druck durch alle Gänge bis tief unten in die Wasserkeller, wohl wurden Ausgänge eingeschossen und Beobachtungsstellen zerquetscht. Aber kein Mensch im Innern rechnete damit, daß diese Eisentöpfe hindurchfahren könnten durch die massive Beton- und Erddecke. Solange der Franzose nicht ganz andere Mittel gebrauchen würde, war nichts zu fürchten.

Am 20. wiederholten sich die Überfälle mehrfach mit zunehmender Heftigkeit. Stundenlang wurde das Fort von außen abgeschnitten. Nur die Lichtstation im Norden arbeitete energisch weiter und wechselte Blinkprüche mit ihrer Schwesterstation im Wavrillewald, soweit sie mit ihrem schwachen Gerät die dichten Pulverschwaden durchdringen konnte. . . .

Am Vormittag des 21. gegen 11 Uhr hatte ein hagel dichtes Wirkungsschießen mit schwerer Artillerie auf das Fort eingesetzt und in unverminderter Heftigkeit bis 2 Uhr mittags angedauert. Sehr bald wurde der Artilleriebeobachtungsstand abgequetscht und auf ihm der diensttuende Beobachtungsoffizier von den einstürzenden Wänden eingeklemmt. Er erlag später seinen Verletzungen. Eine Kette von feindlichen Fesselballonen im Süden leitete das Feuer. Das Zittern der Gewölbe nahm einen bedenklichen Umfang an. Es